

Termine

- **24.10.2023, 19.30 Uhr**, BEFG: Online-Workshop „Unser Bund 2025“ – Bedürfnisse von Gemeinden an die Bundesstruktur
- **28.10.2023, 20.00 Uhr**, Kirche am Krankenhaus, Hogenfelder Str. 28: „Musik bei Wein und Kerzenschein“ mit Véronique Elling und Henrik Giese
- **31.10.2023, 16.00 Uhr**, Albertinen-Haus: Klassisches Konzert gespielt von Studierenden der Musikhochschule Hamburg
- **31.10.2023, 19.00 Uhr**: Die Hamburger Baptisten feiern einen gemeinsamen Musikgottesdienst zum Reformationstag in der EFG HH-Hamm, Sievekingallee 77
- **02.11.2023, 08.00 Uhr**: Albertinen Frühstück mit Verena Plocher, Geschäftsführerin der Immanuel Klinikum Bernau/Herzzentrum Brandenburg im Festraum, Albertinenhaus
- **14.11.2023, 18.00 Uhr**: Mitgliederversammlung des Albertinen Konventes e.V. im Albertinenhaus (Einladung folgt)

Schlussgruß

Liebe Mitglieder und Freunde vom Albertinen – Konvent,
Sie halten den ersten Gebetsbrief in neuem Gewand in Ihren Händen. Entstanden ist der Gebetsbrief in der Corona-Zeit. Mittlerweile sind die Abstandgebote aufgehoben; das Anliegen, miteinander in Verbindung zu bleiben und gemeinsam geistlich Verantwortung zu übernehmen, ist geblieben. Käte Petersen hat deshalb in großer Liebe und Treue Monat für Monat einen Brief mit Gebetsanliegen verfasst. Dafür danken wir ihr von Herzen! Mit der Neugestaltung des Gebetsbriefes verbinden sich zwei Wünsche: Praktisch wird die Vorbereitung auf mehrere Schultern verteilt. Konzeptionell soll die Verbundenheit gestärkt werden, indem unterschiedliche Personen, Funktionsträger und Stimmen zu Wort kommen. Sie sind deshalb herzlich eingeladen, sich zu beteiligen! Würden Sie einen kurzen Impuls zum Beispiel zum Monatsspruch beizusteuern? Dann melden Sie sich bei Sabine Weiß, Käte Petersen oder Thorsten Graff! Sie haben die redaktionelle Verantwortung. Haben Sie Gebetsanliegen oder wissen Termine, die geteilt werden könnten? Sagen Sie diese Tanja Gronninger! Sie hilft bei der praktischen Umsetzung.



GEBETSBRIEF

Oktober 2023



Monatsspruch

Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst. (Jakobus 1, 22)

Impuls

Der Monatsspruch bringt das Kernanliegen von Diakonie zum Ausdruck. Mit Sicherheit spricht er Albertine Assor und Amalie Sieveking, aber auch Walter Hoffmann aus dem Herzen. Denn das wollten die Gründerfiguren der Immanuel Albertinen Diakonie: Sie wollten die Gute Nachricht von der Liebe Gottes zu allen Menschen nicht nur hören und für sich selbst in Anspruch nehmen. Sie wollten diese beste aller Botschaften auch unter das Volk bringen und zu den Menschen tragen. Gleichzeitig wussten sie: Ein Wort ist nur dann glaubwürdig, wenn es mit dem Leben und Handeln der Sprecher identisch ist. Der Schreiber des Jakobus-Briefes spitzt sogar noch zu: Wer anders handelt, als er oder sie redet, betrügt nicht zuerst die anderen, sondern veräppelt und schadet damit sich selbst. Der Monatsspruch bestätigt insofern Diakonie nicht nur als tatkräftige Verwirklichung des Evangeliums in Werken der Nächstenliebe, sondern stellt Diakonie auch in Frage: Stimmen Wort und Tat denn auch überein? Entsprechen sich Anspruch und Wirklichkeit? Ist da auch Diakonie drin, wo Diakonie drauf steht? Dieses Anliegen liegt den Mitgliedern vom Albertinen Konvent genauso auf dem Herzen wie den Verantwortlichen und Mitgliedern in der Baptisten-Gemeinde Schöneberg und den Mitarbeitenden im Konzernbereich Seelsorge-Theologie-Ethik der Immanuel Albertinen Diakonie. Aber auch hier gilt der Monatsspruch: Wort und Tat müssen identisch sein. Wenn ich bei anderen etwas einfordere, muss ich zuvor selbst in Vorleistung gehen. Oder hat Gustav Heinemann nicht Recht: „Wer auf andere mit dem ausgestreckten Zeigefinger zeigt, der deutet mir drei Fingern seiner Hand auf sich selbst!“ Um Hörer und überzeugende Täter des Wortes zu werden, brauchen wir deshalb auch einen diakonischen, liebevollen Umgang miteinander. Den Anfang dazu kann jede und jeder von uns selbst machen.

Pastor Thorsten Graff

Lasst uns beten

- für Frieden in Israel und im Gazastreifen! Wir bringen unsere Klage über das Blut, das sinnlos vergossen wurde, vor Gott. Wir beten für die Mütter und Väter, Frauen und Männer, Schwestern und Brüder, die den Tod ihrer Kinder, Partner und Familienmitglieder beweinen.
- die Albertinen Schule; für die Schülerinnen und Schüler, die wir zum Teil persönlich kennenlernen durften; für das Kollegium; für die Schulleiterin Mirjam Mikoleit. Gerade hat ein neuer Ausbildungskurs begonnen. Wir beten für einen guten Start, für Freude am Lernen und für erfolgreiche Abschlüsse.
- für die Arbeiten am neuen Zentrum für Altersmedizin auf dem Campus an der Süntelstraße. Wir beten um Bewahrung für die Handwerker; für die Bauleitung und die Verantwortlichen; für eine Beendigung im Zeitplan und einen reibungslosen Umzug. Lasst uns auch beten für die Mitarbeitenden, auf die große Veränderungen zukommen. Beten können wir zudem für die Zukunft vom Albertinenhaus am Sellhopsweg und eine richtungsweisende Nachnutzung.
- für Andreas Schneider, der seit dem Beginn des Monats die Geschäftsführung für das Evangelische Amalie Sieveking Krankenhaus in Volksdorf von Herrn Altendorf übernommen hat. Bitten wir Gott um seinen Segen für ihn, um Weisheit und Hilfe bei den einfachen wie den schwierigen Entscheidungen. Auf dem Gesundheitscampus in Volksdorf hat Herr Schneider weiterhin die Geschäftsführung für die Wohnresidenz am Wiesekamp und die Gesellschaft für Diakonie mit der Kita und dem Feierabendhaus inne.
- für die Suche nach einer neuen Geschäftsführung für die Immanuel Klinik Rüdersdorf. Lasst uns darum bitten, dass eine Frau oder ein Mann gefunden wird, die/der fachlich kompetent ist, menschlich geeignet und die Diakonie auf dem Herzen hat.
- für den neuen Aufsichtsrat der Immanuel Albertinen Diakonie: Manfred Radtke, Jürgen Ross, Dorothea Rühaak, Wolfgang Heinrich, Mathias Bosch, Michael Noss, Ralf Dziewas.